Abend-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 749.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 24. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

B. O. **Der Gründerprozeß wider den Kommerzienrath Förster und Genossen.**
(Original-Bericht der „Posener Zeitung".)
XXVIII.

Glogau, 22. Oktober.
(25. Verhandlungstag.)

Der Gerichtshof setzte heute die Beweisaufnahme über die Geschäftsführung des „Kassenvereins" durch Vernehmung zweier Aufsichtsräthe desselben fort. Der erste derselben, Herr Seidel (Grünberg) deponirt, daß er die Revisionen in einer sorgfältigen, nach seinem Wissen und Gewissen völlig genügenden Weise vorgenommen habe.

Präsident: Genossen die angeklagten Gebrüder Förster ein besonderes Vertrauen in Grünberg?

Zeuge: Ein unbedingtes Vertrauen; die Leute drängten sich förmlich, indem sie ihr Geld brachten, und die, welche nicht offenbar werden lassen wollten, daß sie Geld hatten, brachten es heimlich. Es wurde Jeder scheel angesehen, der betreffs der Bonität des Unternehmens nur mit den Achseln zuckte; auch mein Vertrauen stand so bombenfest, daß ich bis zuletzt nicht einen Thaler meines Depots zurückgenommen habe.

Präsident: Im Oktober 1873 änderte sich die Situation.

Zeuge: Ja, es hieß mit einem Male, daß die Zahlungen stocken. Der von Wien ausgehende „Krach" hatte auch in Grünberg den Boden des Vertrauens gelockert, und es genügte in der gespannten Situation ein Funke, um eine Explosion herbeizuführen. Ganz besonders durch Schwarzrock war das Vertrauen unterminirt worden. Ein tiefer Haß gegen die Familie Förster beseelte ihn, und er that einmal in meiner Behausung den Schwur, daß er diese Familie verfolgen werde, so lange noch ein Blutstropfen in seinen Adern sei. Ich war ob dieses leidenschaftlichen Ausbruchs förmlich entsetzt und sagte ihm: Mensch, Sie sind Christ, kommen als Samariter aus dem Felde — er war nämlich von einer Expedition mit Liebesgaben aus Frankreich zurückgekehrt — und können solche Gedanken hegen! Da wäre es besser für Sie gewesen, es hätte Sie eine feindliche Kugel und damit ein ehrlicher Tod ereilt. (Anm. des Ref. Bekanntlich hat sich Schwarzrock selbst den Tod durch Gift gegeben.)

Präsident: Wie sahen Sie die Sachlage bei Beginn der Liquidation an?

Zeuge: Noch war nicht alles Vertrauen verloren; es wurde ein Moratorium bewilligt, und auch von den Depositären erklärten Viele warten zu wollen.

Präsident: Das Vertrauen zu Friedrich Förster war nun wohl geschwunden?

Zeuge: Soweit es seine Zahlungsfähigkeit betraf, allerdings; in die Liquidation setzte man großes Vertrauen, doch vereitelte schließlich das Drängen zum Konkurse alle Berechnungen, da die Besitzstücke dann zu 20 Prozent des Werthes weggingen.

Präsident: Es soll, als die Verlegenheiten des Kassenvereins bekannt wurden, ein förmlicher Sturm der Depositäre auf die Kasse stattgefunden haben?

Zeuge: Es war nicht so schlimm; allerdings traten einige ängstliche Seelen auf, und die wurden auch gedeckt.

Präsident: Die ängstlichen Gemüther scheinen doch Recht gehabt zu haben.

Zeuge: Allerdings.

Präsident: Machte sich die Anschauung geltend, daß die Förster's durch eigennützige Motive das Unglück verschuldet?

Zeuge: Wohl sprechen sich einige Familien feindlich gegen die Familie Förster aus; es waren gerade die, welche ihr früher am meisten Hosiannah gesungen und viel an ihr verdient hatten, welche dann riefen: Kreuziget sie. In Wahrheit aber sind derartige Stimmen nur vereinzelt gewesen, denn Jedem ist es klar gewesen, daß durch die Familie Förster viel Gelegenheit zum Verdienst gegeben worden ist, wie denn auch, im Ganzen genommen, der Besitzstand sich in Grünberg damals nicht vermindert und das Geld nur den Besitzer gewechselt hat. Die Familie Förster hat eine gute Aussaat in Grünberg gethan, und es steht auch eine gute Ernte in Aussicht; ihre Unternehmungen waren von den besten Gedanken eingegeben und an sich gut. Ich habe ihr trotz starker Verluste meine Hochachtung bewahrt, und so denken in Grünberg Viele, die auch ihr Geld verloren haben. Niemand, der die Familie genau gekannt hat, wird ihr eine Unehrlichkeit zutrauen.

Staatsanwalt (zum Zeugen): Sie sagen, daß eigentliche Verluste nicht entstanden sind, aber thatsächlich verloren doch viele kleine Depositäre, sogar viele vom Lande, kleine Beamte ꝛc. ihre Ersparnisse.

Zeuge: Wie im Kriege, so giebt es auch bei solchen Katastrophen gewissermaßen Todte und Blessirte, im Ganzen aber glich sich der Verlust der kleinen Leute durch den guten Geschäftsgang, an dem sie mit partizipirten, wieder aus, und die Wunden von damals sind vernarbt. Darum hat auch diese neue Aufregung nur geschadet. Es hat sich manch blühender Geschäftszweig in Grünberg entwickelt und wenn ich auch den Förster's dafür nicht danken will, so muß ich doch anerkennen, daß sie die Ursache davon sind.

Staatsanwalt: Wie viel haben Sie verloren?

Zeuge: Einige Sechzigtausend Mark.

Staatsanwalt: Hätten Sie sich betheiligt, wenn Sie gewußt hätten, daß statutenwidrig gehandelt wurde?

Zeuge: Gewiß wäre mein Vertrauen geschmälert worden, aber ich wußte ja, daß ich es mit ehrlichen Leuten und mit einer ehrlichen Verwaltung zu thun hatte.

Staatsanwalt: Waren Sie auch bei der Schiedt-Gründung (Niederschles. Maschinenbau-Gesellschaft) Aufsichtsrath?

Zeuge: Nein, aber ich hatte ein solches Zutrauen zu dieser Gründung, daß ich schnell lief, um nur Aktien zu bekommen.

Staatsanwalt: Die Situation gestaltete sich dann so, daß der Magistrat um Staatshilfe einkam und dann, nachdem sie gewährt, besonders bei der Vereinsfabrik Fallier u. Co. helfend eintrat.

Zeuge: Der Provinzialfonds half mit 150,000 Thlr. wirksam aus. (Anm. d. Ref. Dieses Kapital wurde der Stadt geliehen.)

Staatsanwalt Woitasch: Die Anklage hat Schwarzrock's nicht erwähnt, und seine dem Ministerium unterbreiteten Denunziationen sind auch an dieser Stelle und bei der Oberstaatsanwaltschaft nur mit aller Reserve aufgenommen worden; nun aber sein Name hier wieder in den Vordergrund gezogen wird, so möchte ich doch den Herrn Zeugen fragen, ob sich denn Schwarzrock geäußert hat, warum er den Förster's so feind sei?

Zeuge: Weil ihm eine zur Gattin begehrte Tochter des Hauses abgeschlagen wurde.

Rechtsanwalt Cohn (zum Zeugen): Es ist seitens der Staatsanwaltschaft der an Mühle gewährte Kredit angefochten worden; hielten Sie denselben für gerechtfertigt?

Zeuge: Hier lag ja ein Pfandgeschäft vor, der Kredit war also gerechfertigt.

Rechtsanwalt Cohn: Hatten Sie je bei Ihren Revisionen den Eindruck gewonnen, als ob etwas verheimlicht werden sollte?

Zeuge: Niemals.

Es wird hierauf der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths des „Kassenvereins", Herr Sommerfeld (Grünberg) ebenfalls als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Derselbe hatte in seiner früheren Stellung an zahlreichen Revisionen theilgenommen.

Präsident: Erinnern Sie sich, daß die Art und Weise der Kreditgewährung des Kassenvereins im Aufsichtsrathe zur Sprache gebracht wurde?

Zeuge: Wir hatten nur über die Blankokredite zu berathen. Geschäfte gegen Unterlage bedurften dagegen nicht unserer Zustimmung und waren auch betreffs dieser Geschäfte dem persönlich haftenden Gesellschafter bestimmte Vorschriften nicht gemacht worden.

Präsident: Wurden die Bilanzen genau geprüft?

Zeuge: Die Revisionen waren sehr genau, und es wurden dabei die verschiedensten Stichproben vorgenommen. Die außerordentlichen Revisionen erstreckten sich auch auf das Wechselportefeuille und die Kasse. Etwaige Monirungen wurden in das Protokoll eingetragen.

Präsident: Die Anklage sagt, daß Friedrich Förster Alles durchzusetzen wußte.

Zeuge: Es wurde in den Versammlungen des Aufsichtsraths über jeden vorliegenden Punkt genau abgestimmt; daß der persönlich haftende Gesellschafter schon vermöge seiner Stellung Einfluß besaß, ist wohl selbstverständlich.

Präsident: Sie besitzen selbst ein Tuchgeschäft?

Zeuge: Jawohl.

Präsident: Wissen Sie etwas von der Art und Weise, in welcher die Erhöhung des Aktienkapitals durchgesetzt wurde? Es soll dies nur mit einer Stimme Majorität geschehen und nur dadurch ermöglicht worden sein, daß mit dem Förster'schen Aktienbesitz noch 6 bis 7 Stimmen gewonnen würden, während doch in den Statuten gesagt ist, daß Niemand mehr als 100 Stimmen in sich vereinigen dürfe.

Zeuge: Ich habe von dieser Manipulation, die übrigens in allen Aktiengesellschaften üblich, also auch wohl nicht als Unrecht angesehen wird, nichts gewußt.

Präsident: Hegte man ein besonderes Vertrauen zu Friedrich Förster?

Zeuge: Allerdings und zwar mit vollem Recht, denn bei allen seinen Unternehmungen leitete ihn der Gedanke und der Wunsch, mit dem Erfolge seiner Unternehmungen auch dem Gemeinwesen und dem Einzelnen zu nützen. Der Erfolg war auch zu erwarten, denn er hatte große Erfahrungen im Tuchgeschäft und wir dachten, er wäre auch gleich erfahren im Bankgeschäft. Uebrigens erfolgten die Kredite und die Finanzirungen des Kassenvereins bei den Gründungen auch nie ohne Unterlage. Sein Untergang wurde durch die Zeitverhältnisse, gewissermaßen mit Gewalt, herbeigeführt. Wäre die Tuchfabrik gehalten worden, so wären für deren im Besitz des Kassenvereins befindliche Aktien wohl noch immer 50 pCt. herausgekommen.

Präsident: Wie meinen Sie das, „mit Gewalt"?

Zeuge: Ich meine damit die Situation, welche der Gesellschaft in Folge der Hingabe der 300,000 Thlr. Grundschuldbriefe erwuchs. Durch das Verhalten der betreffenden Bank wurde das Vertrauen zerstört; diesem Umstand ganz besonders legen wir die Krisis bei.

Präsident: Konnte denn, als die Krisis vorbei war, der Kassenverein nicht weiter bestehen?

Zeuge: Es wäre schwerlich besser gewesen; das Vertrauen war fort, und die Verhältnisse waren nur schlechter geworden.

Präsident: Glaubten Sie, daß nach der Liquidation noch für die Aktionäre etwas herauskommen würde?

Zeuge: Wir rechneten noch auf 40 pCt. für die Aktionäre, aber der Konkurs, welcher in der Liquidation durch ganz unbedeutende Forderungen Schwarzrocks herbeigeführt wurde, verdarb Alles. Schwarzrock saß immer dahinter und drängte. Der hat nicht nur den Kredit der Försters, sondern unserer Aller Kredit in Grünberg durch seine Zeitungsartikel und sonstigen Schriften untergraben, denn man glaubte zuletzt, daß kein Mensch in Grünberg mehr Zahlungen leiste.

Staatsanwalt: Die Zahlungen an die Depositäre wurden doch nur ratenweise geleistet?

Zeuge: In dem Sinne allerdings, als sich die Depositäre besondere Raten ausbedungen hatten.

Staatsanwalt: Was wissen Sie von den an die Firma J. S. Förster gewährten Blankokredit?

Zeuge: So viel ich weiß, hatte die Firma nie einen solchen.

Staatsanwalt: War Ihnen die Art und Weise des Engagements des Kassenvereins bei der Schiedt-Gründung bekannt; der Aufsichtsrath hätte davon doch wissen müssen.

Zeuge: Wenn Finanzirungen vorgenommen wurden, so lagen derartige Geschäfte dem Aufsichtsrath ferner; einzelne Geschäfte dieser Art unterlagen nicht seiner Kompetenz.

Rechtsanwalt Cohn: Waren denn übrigens die Schiedt-Aktien damals nicht sehr werthvoll?

Zeuge: Gewiß.

Rechtsanwalt Cohn: Lagen dabei Bedenken gegen den der Firma J. S. Förster gewährten Kredit vor?

Zeuge: Nein, deren Unterlagen waren gut, so z. B. standen die Schiedt-Aktien noch im Mai 1873 130 pCt, hatten also einen sehr hohen Werth. — Auf eine Anfrage des Rechtsanwalts Kempner, ob im Dezbr. 1873 an Depositäre Gelder ausgezahlt worden seien, erwidert Zeuge, daß nach Aussage des Liquidators damals Niemand einen Groschen erhalten habe, der nicht dazu berechtigt gewesen sei, und bemerkt des Weiteren, daß der Aufsichtsrath seine Protokolle stets sehr genau geführt habe; merkwürdiger Weise habe Schwarzrock Einsicht in diese Protokolle erlangt; nachher aber fehlte eines dieser Protokolle.

Präsident: Trauen Sie Schwarzrock in dieser Beziehung etwas Unrechtes zu:

Zeuge: Ich traue ihm Alles zu. Wie sein Privatcharakter mit den von ihm in seinem Rechtsschutzverein entwickelten Grundsätzen übereinstimmte, zeigt folgender, mir von einem befreundeten Justizrath (Leonhardt) verbürgte Fall. Schwarzrock bewog nämlich seine Aufwärterin, eine arme Schuhmacherfrau, der er notabene auch den Lohn nicht zahlte, zu seinen Gunsten als Darlehn 400 Thlr. aufzunehmen. Die Frau hat davon nicht einen Groschen wiedergesehen.

Staatsanwalt: Wir möchten doch das Andenken Schwarzrocks gegen derartige Anschuldigungen vom Hörensagen schützen und stelle ich event. anheim, den betreffenden Justizrath zu vernehmen.

Präsident: Thatsächlich ist doch durch Zeugen erwiesen, daß dem Drängen Schwarzrocks ein nicht unerheblicher Einfluß zuzuschreiben gewesen.

Nachdem der Herr Zeuge noch bekundet, daß die Erhöhung des Aktienkapitals durch Geschäftsvergrößerung nöthig geworden war, schließt seine Vernehmung.

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. Oktober.

r. **Diebstähle.** Am 22. d. M. Abends wurde auf dem Güterbahnhofe der Rollwagen eines hiesigen Spediteurs mit verschiedenen Waaren beladen, um dieselben nach der Stadt abzufahren. Unter denselben befand sich auch eine Kiste mit 5 Stücken Seide. Da diese Stoffe zu versteuern waren, so wurde die Kiste in das auf dem Bahnhofe befindliche Steuerbureau gebracht, dort geöffnet, der Inhalt revidirt, dann die Kiste wieder vernagelt und auf den Wagen gelegt. Der Kutscher nahm dieselbe zu sich nach vorn, setzte sich darauf und fuhr alsdann nach der Stadt. Hier angelangt, fuhr der Rollwagen in den Hof des Spediteurs, der Hof wurde geschlossen, über den Wagen mit den Waaren eine große Plaue gedeckt und diese verbunden. Als nun am Tage darauf die Güter abgefahren und die Kiste mit den Seidenstoffen an den betr. hiesigen Kaufmann abgegeben wurde, stellte sich nach Oeffnung derselben heraus, daß ein Stück schwarze Seide im Werthe von 300 M. fehlte. Nach Benachrichtigung des Spediteurs wurde der Hofraum und die auf demselben befindlichen Remisen aufs Genaueste untersucht, das Stück Seide aber nicht gefunden. Der Diebstahl kann entweder nur auf dem Wege vom Bahnhofe dorthin, oder während der Nacht auf dem Hofe, der übrigens von einem Wächter bewacht wird, verübt worden sein. — Einer Kaufmannsfrau wurde gestern Abends aus der von außen angebrachten und für Taschendiebe wie geschaffenen Tasche ihres Mantels ein Portemonnaie, welches 2,25 M. und einen Schlüssel enthielt, gestohlen. Der Diebstahl ist von zwei Knaben verübt worden, welchen es gelang, davon zu laufen. — Einem Barbier auf der Wasserstraße wurden heute Morgens 8 Handtücher, welche im Hausflure zum Trocknen aufgehängt waren, gestohlen.

△ **Lissa,** 24. Okt. [Abschiedsfeier.] Zu Ehren des Herrn Landgerichtsrath Fredrich, welcher an das Landgericht zu Bromberg versetzt ist, fand am Sonnabend im Saale des Hotel de Pologne ein Abschiedsessen statt. An demselben haben die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Beamten des Land- und Amtsgerichts, sowie viele Bürger Theil genommen. Das Scheiden des Herrn Fredrich wird, da derselbe sich auch außerhalb seiner Amtsthätigkeit viele Verdienste erworben hat, allgemein bedauert. Der Kriegerverein, dessen erster Vorsteher der Scheidende gewesen, veranstaltete gestern Abend einen Fackelzug.

Landwirthschaftliches.

§ **Das Lebendgewicht des Schlachtviehs.** Der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen ist durch Reskript des Herrn Ministers für Landwirthschaft vom 29. v. M. benachrichtigt worden, daß die mehrfach angeregte Notirung der Viehpreise auf dem Berliner Zentralviehhofe nach Lebendgewicht sich z. Z. als unausführbar herausgestellt hat, dagegen demnächst an genannter Stelle über die Höhe des Gewichtsverlustes beim Transport, über die Eintheilung der Schlachtthiere nach bestimmten Klassen und über das Verhältniß des Lebendgewichts zum Schlachtgewicht nach Maßgabe eines vom Herrn Minister festgestellten Schemas amtliche Feststellungen stattfinden werden. Der Vorstand des Provinzialvereins ist von dem Herrn Minister aufgefordert worden, innerhalb des Vereinsbezirks darauf hinzuwirken, daß seitens der betheiligten Mäster bei Uebersendung von Schlachtthieren zum Berliner Markt in möglichst vielen Fällen das vor der Absendung ermittelte Lebendgewicht derselben mitgetheilt werde. Der Vorstand des Provinzialvereins spricht in Anbetracht des vielseitigen Interesses, welches sich für die Einführung der Notirung der Viehpreise nach dem Lebendgewicht in hiesiger Provinz kundgegeben hat, die Hoffnung aus, daß die hiesigen Viehmäster, welche Vieh auf den Berliner Markt senden, es nicht unterlassen werden, die Thiere vor der Verladung zu wiegen (am Besten im nüchternen Zustande), und das ermittelte Gewicht der Direktion des Zentralviehhofes mitzutheilen. Auch in dem Falle, daß die Thiere hierselbst an Berliner Viehkommissionäre verkauft werden, dürfte es sich unschwer ermöglichen lassen, die Feststellung des Lebendgewichts vor der Verladung und bei der Ankunft auf dem Viehhofe zu bewirken. Der Vorstand des Provinzialvereins richtet an die Vereinsmitglieder das dringende Ersuchen, hierfür Sorge tragen zu wollen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien,** 23. Okt. [Ausweis der Karl-Ludwigsbahn] (gesammtes Netz) vom 11. bis 20. Okt. 280,729 Fl., Mindereinnahme 53,185 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 225,721 Fl., Mindereinnahme 37,070 Fl.

** **Im Jahre 1879 wurde in Bayern der Malzaufschlag** auf den Betrag von 6 M. pro Hektoliter erhöht; nach dem der bayrischen Abgeordnetenkammer in diesen Tagen vorgelegten Budget für die Finanzperiode 1884/85 soll derselbe auch in den nächsten beiden Jahren in gleicher Höhe erhoben werden, weil man das durch Reduzirung des Aufschlages auf den bis 1879 üblichen Betrag entstehende Defizit von etwa 9½ Millionen nicht auf andere Weise decken zu können vermeint. Ueber die wirthschaftlichen Wirkungen der Malzaufschlagserhöhung in den beiden Jahren 1881 und 1882 hat die bayrische Regierung Erhebungen anstellen lassen, deren Ergebnisse namentlich auch für die journalistischen und parlamentarischen Verfechter der neuen deutschen Wirthschaftspolitik Interesse haben dürften. Die Regierung konstatirt, daß die Bierpreise, welche in Städten und in einzelnen wohlhabenden Gegenden schon kurze Zeit nach Eintritt der Malzaufschlagserhöhung gesteigert wurden, in den Jahren 1881 und 1882 in vielen Einnehmereibezirken eine weitere Erhöhung erfahren haben, daß

dagegen in anderen Orten im Laufe dieser beiden Jahre die erhöht gewesenen Bierpreise auch wieder ermäßigt worden sind. Wo aber die Bierpreise nicht in die Höhe gegangen sind, ist eine Verringerung der Qualität des Bieres eingetreten. „Hiernach ist, sagt die Begründung zum Finanzgesetzentwurfe, die Ueberwälzung der Steuererhöhung auf das konsumirende Publikum in vielen Fällen, insbesondere in bedeutenderen Bierproduktions- und Konsumtionsorten, erfolgt. In Bezirken, für welche die vollständige Ueberwälzung nicht nachgewiesen werden konnte, dürfte — abgesehen von den Konkurrenzverhältnissen — der Umstand einigermaßen hemmend gewirkt haben, daß die Steuererhöhung immer nur provisorisch auf die Dauer von zwei Jahren bewilligt wurde." Die Zahl der Brauereien hat sich in der Zeit vom 1. Juli 1881 bis zum 31. Dezember 1882 in Bayern um 50 verringert. Es ist aus der amtlichen Darstellung nicht ersichtlich, welche Einflüsse diese Verminderung herbeigeführt haben, doch wird ausdrücklich erwähnt, daß bei acht Brauereien, welche den Betrieb eingestellt haben, die Steuererhöhung als Mitursache der Einstellung bezeichnet wurde. Für die Beurtheilung des Einflusses der Steuererhöhung auf den Konsum ist die Mittheilung von Werth, daß der Malzverbrauch des Jahres 1882 noch hinter dem des Jahres 1879 zurückgeblieben ist. Im Jahre 1879, in welchem der erhöhte Steuersatz nur zwei Monate in Giltigkeit war, betrug der Malzverbrauch 5 245 412 Hekt.; 1880 fiel er auf 5 140 717 Hekt., stieg 1881 auf 5 342 765 Hekt. und fiel 1882 wieder auf 5 242 840 Hekt. Den Rückgang im Jahr 1882 erklärt der bayrische Finanzminister mit „der zeitweisen Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse", während die offiziellen und offiziösen Organe der Reichsregierung sich abmühen, aus Handelskammerberichten und sonstigen Dokumenten den Nachweis zu führen, daß gerade im Jahre 1882 die wirthschaftlichen Verhältnisse einen erfreulichen Aufschwung genommen haben. Der Bierexport Bayerns ist von 748,000 Hkt. im Jahre 1880 auf 988,292 Hekt. im Jahre 1882 gestiegen; der inländische Konsum ist also noch weiter zurückgegangen, als es die obigen Zahlen über den Malzverbrauch vermuthen ließen oder die Qualität des in Bayern selbst konsumirten Biers hat sich sehr erheblich verschlechtert. Wenn der Finanzminister seine Darstellung mit dem Satze schließt, es ergebe sich aus derselben, daß aus Anlaß der Erhöhung des Malzaufschlages auf den Satz von 6 M. in den Jahren 1881/82 umfassende wirthschaftliche Nachtheile nicht zu Tage getreten seien, so wird man ihm gerade auf Grund seines Materials nicht zustimmen können; es geht vielmehr daraus hervor, daß die Erhöhung des Malzaufschlages eine Belastung der minder gut situirten Bevölkerung darstellt, welche dazu beiträgt, die „zeitweise Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse" nur noch fühlbarer zu machen.

Vermischtes.

* **Eine Zigeunerschlacht.** Dem „Naplo" wird aus Varpalota vom 16. d. Mts. geschrieben: „Das im Weißenburger Komitate zwischen Inota und Ladany gelegene Sarrete war heute der Schauplatz eines blutigen Kampfes. Seit einiger Zeit hatten nämlich hier zwei mit einander auf freundschaftlichem Fuße stehende Zigeunerbanden ihr Lager aufgeschlagen, als plötzlich heute in Folge eines Gezänkes ein förmlicher Krieg zwischen ihnen ausbrach. Die Männer der beiden feindlichen Lager stürmten, auf den Pferden sitzend, gegen einander los. Sie waren mit Gewehren, Hacken und Beilen bewaffnet und wurden während des mörderischen Gemetzels von den Weibern und Zigeunerkindern durch stürmische Zurufe zum Kampfe ermuntert. Es war das auch eine förmliche Schlacht mit Todten und Verwundeten, die da geliefert wurde. Endlich war der wilde Kampf selbst den Zigeunern schon zu stark, denn einer von ihnen eilte zu Roß nach Inota um Hilfe. Als der Notär dieses Ortes mit etwa 25 Dorfbewohnern, die mit eisernen Heugabeln bewaffnet waren, auf der Wahlstatt erschienen, hatte der Kampf bereits ein Ende genommen. Auf dem Schlachtfelde lagen die Leichen von vier Männern und zwei Schwerverwundete; außerdem hatten noch viele Zigeuner leichtere Verletzungen davongetragen. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet."

Produkten-Börse.

Bromberg, 23. Oktober. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd. feiner 178—182 M., hellbunt, gesund 160—175 M., abfallende Qual. 130—155 M. — Roggen behauptet, loco inländ. 142—143 M., geringe Qualität matt, trocken, mittlere Waare 138—140 M., abfallende Qual. vernachlässigt 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesucht 140—145 M., große und kleine Müller- und Futtergerste 125—136 M. — Hafer loco 120—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145 — 152 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus fester, pro 100 Liter à 160 Prozent 50,50—51,00 Mark. — Rubelkurs 198,75 Mark.

Danzig, 23. Okt. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe. Wind: Südwest.

Weizen loko ist auch am heutigen Markte wieder geschäftslos gewesen, aber nicht aus Mangel an Kauflust, sondern, wie bereits seit längerer Zeit, aus Mangel an Zufuhren von Weizen in brauchbarer und passender Qualität. Nur 62 Tonnen konnten, selbst zu festeren Preisen als gestern, gekauft werden, bezahlt ist für Sommer- 127 Pfd. 169 M., hellbunt 127/8 Pfd. 182 M., für russischen roth strenge 130 Pfd. 172 M., hellfarbig 120/1—123/4 Pfd. 164—167 M., hellbunt 120 Pfd. 172 M., weiß 127 Pfd. 190 M. per Tonne. Termine Transit Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 175½ M. Br., 175 M. Gd., April-Mai 183½ M. bez. Regulirungspreis 175 M.

Roggen loko ebenfalls fast ohne Zufuhr. Inländischer guter fehlte und russischer zum Transit brachte schmal mit schwerem Gewicht gestrigen Preis von 127 M. per To. per 120 Pfd. Termine Oktober Transit 130 M. bez., Okt.-Nov. Transit 130 M. Br., 129 M. Gd., April-Mai inländischer 141½ M. Gd., Transit 133½ M. Gd. Regulirungspreis 142 M., unterpolnischer 131 M., Transit 130 M. Gekündigt wurden gestern 50, heute 100 Tonnen. — Gerste loko ruhig und schwach angeboten. Bezahlt ist für russische zum Transit 120 M. per Tonne. — Hafer loko russischer zum Transit zu 101 M. per Tonne gekauft. — Spiritus loko 52,50 M. Gd.

Newyork, 22. Okt. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 121, Erie-Bahn 28¼, Zentral-Pacific-Bonds 112¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 114¼, Chicago- und North Western-Eisenbahn 139¾

Newyork, 22. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans $10\frac{5}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 8¾ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅝, do. Pipe line Certifikates 1 D. 10 C. — Mehl 3 D. 90 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 10 C., do. per Oktober 1 D. 7 C., do. pr. November 1 D. 7⅞ C., do. pr. Dezember 1 D. 10⅛ C., Mais (New) — D. 56½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6¼. Kaffee (fair Rio) 12. Schmalz Marke (Wilcox) 8¾, do. Fairb. 8¼, do. Rohe u. Brothers 8¾. Speck 7¼ Getreidefracht 5.

Börse zu Posen.

Posen, 24. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —, per Okt. 145, per Okt.-Nov. 145, per Nov.-Dez. 144, per April-Mai 148.

Spiritus (mit Faß.) Gekündigt. —, Liter. Kündigungspreis —,—, per Okt. 51,60—51,40, per Nov.-Dez. 49,40, per Jan. 49,30, per April-Mai 50,10. Loco ohne Faß 51,30.

Posen, 24. Oktober. [Börsenbericht.]

Spiritus ruhig Gekünd. — Liter. Kündigungspreis —, per Okt. 51,50 bez. Gd., per Nov.-Dez. 49,30 bez. Gd., per April-Mai 50,10 bez. Gd. Loco ohne Faß 51,30 bez.

Durchschnitts-Marktpreise nach Ermittelung der k. Polizei-Direktion Posen, den 24. Oktober.

Gegenstand.			schw. W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	20	40	19	50	18	50	19	15
	niedrigster		20	—	19	—	17	50		
Roggen	höchster		15	45	14	70	14	—	14	52
	niedrigster		15	—	14	30	13	70		
Gerste	höchster		14	40	13	80	13	10	13	60
	niedrigster		14	—	13	50	12	80		
Hafer	höchster		15	—	14	—	13	40	13	93
	niedrigster		14	50	13	70	13	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	3	25	3	87	Rindfl. v. d. Keule	pro 1 Kilo	1	40	1	20	1	30
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Bauchfleisch		1	20	1	—	1	10
Heu		7	—	4	75	5	87	Schweinefl.		1	40	1	20	1	30
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	30	1	—	1	15
Linsen		—	—	—	—	—	—	Kalbfleisch		1	40	1	—	1	20
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	2	—	2	10
Kartoffeln		3	40	2	60	3	—	Eier pr. Schock		3	—	–	—	3	—

Wetterbericht vom 23. Oktbr., 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	750	W 7	wolkig	9
Aberdeen	745	SW 1	wolkenlos	4
Christiansund	746	SO 5	Regen	7
Kopenhagen	760	S 2	bedeckt	8
Stockholm	759	still	wolkenlos	2
Haparanda	758	still	bedeckt	4
Petersburg	761	still	bedeckt	3
Moskau	763	S 0	bedeckt	6
Cork, Queenst.	755	NNW 4	wolkig	11
Brest	762	W 4	bedeckt	12
Helder	758	S 2	bedeckt ¹)	8
Sylt	758	SSW 3	halb bedeckt	8
Hamburg	762	S 2	Nebel	5
Swinemünde	763	S 2	bedeckt ²)	6
Neufahrwasser	763	SSW 1	bedeckt	5
Memel	762	SSO 2	halb bedeckt ³)	5
Paris	759	SW 6	Regen	11
Münster	762	still	halb bedeckt	3
Karlsruhe	765	SW 2	bedeckt	6
Wiesbaden	765	still	Nebel ⁴)	1
München	766	NW 1	Regen	3
Chemnitz	765	still	wolkig ⁵)	5
Berlin	764	still	Nebel	5
Wien	754	SW 2	Regen	5
Breslau	765	still	Nebel ⁶)	5
Ile d'Aix	767	W 5	Regen	12
Nizza	—			
Triest	759	SO 1	bedeckt	17

¹) Seegang leicht. ²) Nebelig. ³) See leicht bewegt, Abends etwas Regen. ⁴) Seit früh dichter Nebel. ⁵) Früh Nebel. ⁶) Nachts etwas Regen.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern auf den Hebriden angedeutete Minimum liegt nördlich von Schottland und verursacht im Nordseegebiete auffrischende, vorwiegend südwestliche Winde bei stark fallendem Barometer, während über dem Alpengebiete sich ein Maximum des Luftdruckes ausgebildet hat. Skudesnaes meldet Südsturm. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter ruhig, trübe und stark neblig. An der deutschen Küste, sowie am Nordfuße der Alpen ist stellenweise Regen gefallen, in München 13, in Friedrichshafen 15 mm. Die Temperatur ist über den britischen Inseln wieder gestiegen, in Deutschland meist etwas gesunken.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Prognose

der deutschen Seewarte in Hamburg
für Donnerstag den 25. Oktober.
(Original-Telegramm der „Posener Zeitung.")

Meist trübes wärmeres Wetter mit Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden. Nachher Aufklären.

Wetter-Prognosen

von Dr. Overzier in Köln.
(Nachdruck verboten.)

25. Oktober. Donnerstag. Nach den Küsten zu im Nordosten trüb bis regnerisch zumal Frühmorgens, nachher aufgebessert, auf Mittag zu wieder mehr zusammengezogen, Nachmittags aufgebessert, Nachts bedeckt mit Niederschlägen; nach Süden und Osten zu angenehm und besonders Nachmittags heiter, aber auch dort Mittags mäßig zerstreute weiße bis dunkle Ballen; spät Abends Bedeckung.

26. Oktober. Freitag. Frühmorgens Neigung zur Bedeckung, Morgens etwas aufgebessert, Mittags zunehmend zerstreute weiße bis dunkle Ballen, Nachmittags wieder besser bis herbstlich angenehm, spät Abends Bedeckung meist mit mäßigen Niederschlägen. Nach Westen und Nordwesten zu dürften die Niederschläge ergiebiger sein; Nachts windig, stellenweise stürmisch.

27. Oktober. Sonnabend. Frühmorgens bedeckt und windig, mit Regenschauern, Vormittags aufgebessert, Sonnenblicke abwechselnd mit Bedeckung, Mittags wieder mehr zusammengezogen. Nachmittags aufgebessert, windig, mit Niederschlägen und verhältnißmäßig kühl.

Frostperiode. Um den vielen Anfragen zu genügen, welche namentlich aus landwirthschaftlichen Kreisen an mich bezüglich der Zeit der nächsten Fröste ergangen sind, theile ich mit, daß die nächste Periode allgemeinerer Nachtfröste auf die ersten Tage des November fällt und vom 1. bis 8. resp. 10. November reichen wird. Mit dem 11. oder 12. November tritt der Umschlag zu wärmerem Wetter ein. Das Nähere findet sich in meiner November-Prognose.

Köln, den 20. Oktober 1883. Dr. L. Overzier.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. Okt. Die ungarische Delegation wählte den Kardinal Haynald zum Präsidenten, den Grafen Ludwig Tisza zum Vizepräsidenten.

Prag, 24. Okt. Der Weihbischof Prucha ist gestorben.

Paris, 24. Okt. Die Budgetkommission erklärte dem Finanzminister, unter keinen Umständen auf die Reduktion und die Amortisirung eingehen zu können. Die Kommission genehmigte mit sechszehn gegen zehn Stimmen das von Rouvier befürwortete System der Herabsetzung und Amortisirung. — Der Schiffslieutenant Diaud, welcher den bekannten Bericht über die Einnahme der Forts von Hue im „Figaro" veröffentlichte, ist zurückberufen und verabschiedet worden.

London, 24. Okt. Nächsten Donnerstag wird ein Ministerrath zusammenberufen werden. (Wiederholt).

Berlin, 24. Okt. Der Magistrat veröffentlicht heute das Resultat der Stadtverordnetenwahlen. Danach schweben im 16. und 37. Bezirk noch die Verhandlungen über die Feststellung des Wahlresultats; außerdem finden zehn Stichwahlen statt. Im 35. und 38. Bezirk, wo bisher die Stichwahl angenommen wurde, liegen definitive Wahlresultate vor, da die für die Arbeiterkandidaten abgegebenen Stimmen ungiltig sind, weil ein Hausbesitzer zu wählen war; in beiden Bezirken wurde der Kandidat der Bürgerpartei gewählt, die jetzt sieben Mitglieder umfaßt.

Wien, 23. Okt. In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation wurde das gemeinsame Budget vorgelegt. Hiernach beträgt das ordentliche Nettoerforderniß, abzüglich der Einnahmen von 3,136,044 Fl., 106,997,947 Fl., das außerordentliche 8,172,922 Fl. Das ordentliche Kriegsbudget ist mit 103,763,944 Fl., das außerordentliche mit 8,120,672 Fl., die Einnahme mit 254,886 Fl. beziffert. Nach Abzug des reinen Ueberschusses aus den Zollgefällen von 17,063,070 Fl. stellt sich das ordentliche Gesammterforderniß auf 89,934,877 Fl. Vom außerordentlichen Heereserforderniß entfallen auf das Okkupationsgebiet 7,307,000 Fl.

München, 24. Okt. Der Kultusminister hat die Beschwerde des hiesigen Magistrats gegen die Entscheidung der Kreisregierung, wonach keine konfessionellen Parallelklassen in beiden Simultanschulen errichtet werden dürfen, zurückgewiesen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. Oktober.

Mylius' Hotel de Dresde. Rittergutsbesitzer Rittmeister v. Mollard aus Gora, Frau Lieutenant Zielfelder aus Glogau, Fabrikant Dinglinger aus Köthen, die Kaufleute Krämer aus Leipzig, Büchenbacher aus Fürth, Moosbacher aus Kassel, Peters, Westendorff, Küsel, Schweitzer, Casparius, Schleif, Blumenthal, Gutherr und Bünder aus Berlin.

Julius Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer Hauptmann Windell mit Frau aus Sroczyn und Frau Landrath v. Nathusius aus Obornik, Pfarrer Böttcher mit Frau aus Pudewitz, Bürgermeister Domkowicz und Apotheker Matthesius aus Wreschen, Stud. theol. von Suchowski aus Neustadt a. W., Opernsänger Fischer mit Frau aus Basel, die Kaufleute Muhle aus Hamburg, Gerloff aus Bremen, Diehl aus Hanau, Haumann aus Köln, v. Berg, Fischer, Mendelsohn, Stein und Norden aus Berlin.

Tilsner's Hotel garni. Die Kaufleute Badelt und Leonius aus Breslau, Kühnel aus Elberfeld, Zeidler aus Langenbielau, Siedner aus Landeshut, Goblinski aus Dresden, Markiewicz, Lesser, Richard Jung und M. Pinner aus Berlin, Lieutenant Siemens aus Berlin, Gutspächter Junk aus Werla, Rentier Besande aus Ferdinandshof, Wagenhoff aus Rawitsch.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Chelkowski aus Karogrod, v. [illegible] aus [illegible], v. [illegible] aus Dziewierzewo, v. Zuchowski aus Bogdanowo, Libelt aus Czeszewo, Graf Plater aus Prochy, v. Stiegler aus Sobótka, v. Bukowski aus Próchnowo, v. Jeżewski aus Brüssel.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Sprinz mit Frau aus Warschau und Hildebrandt aus Sachsen, Rentier Heidicke aus Wien, Privatier Köhler aus Heidelberg, Fabrikbesitzer Paulsch und Ingenieur Wachter aus Landsberg.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 24. Oktober. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 23.		Not.	v. 23.
Weizen flau			**Spiritus** fest		
Oktober-November	175 —	176 50	loco	52 60	52 20
April-Mai	186 75	188 75	Oktober	52 70	52 50
Roggen flau			Oktober-November	51 —	51 10
Oktober-November	145 75	147 —	November-Dezember	50 —	50 10
November-Dezember	145 75	147 —	April-Mai	51 10	51 20
April-Mai	151 75	153 —	**Hafer**		
Rüböl ruhig			Oktober-November	126 25	127 25
Oktober	66 40	66 60	Kündig. für Roggen	100	250
April-Mai	64 40	64 20	Kündig. Spiritus	20000	—,—.

	Not.	v. 23.		Not.	v. 23.
Oels-Gn. E. St.-Pr.	73 50	73 50	Russ. zw. Orient. Anl.	55 60	55 75
Halle Sorauer " "	111 —	110 90	" Bod.-Kr. Pfdb.	85 25	85 30
Ostpr. Südb. St. Act.	128 90	127 25	" Präm-Anl. 1866	127 40	127 50
Mainz. Ludwigshf. " "	108 50	108 40	Pos. Provinz.-B.-A.	119 —	119 75
Marienbg. Mlawka "	103 75	103 25	Landwirthschft. B. A.	77 25	77 25
Kronprinz Rudolf " "	72 30	72 10	Posener Spritfabrik	75 50	— —
Oestr. Silberrente	66 90	66 80	Reichsbank	150 10	150 25
Ungar 5% Papierr.	72 40	72 40	Deutsche Bank Akt.	145 —	144 40
do. 4% Goldrente	73 75	73 75	Diskonto Kommandit	187 75	187 —
Russ.-Engl. Anl. 1877	— —	— —	Königs-Laurahütte	127 75	127 —
" " 1880	71 10	71 10	Dortmund. St.-Pr.	94 80	94 80

Nachbörse: Franzosen 532 — Kredit 484 — Lombarden 247 50

	Not.	v. 23.		Not.	v. 23.
Galizier. E.-A.	121 75	121 40	Russische Banknoten	198 80	199 10
Pr. konsol. 4% Anl.	101 90	101 90	Russ. Engl. Anl. 1871	85 75	85 90
Posener Pfandbriefe	100 50	100 50	Poln. 5% Pfandbr.	61 60	61 60
Posener Rentenbriefe	100 80	100 90	Poln. Liquid.-Pfdbr.	54 25	— —
Oester. Banknoten	170 10	169 90	Oester. Kredit-Akt.	483 50	483 50
Oester. Goldrente	84 25	84 30	Staatsbahn	531 —	530 50
1860er Loose	117 25	117 30	Lombarden	247 50	247 50
Italiener	90 50	90 40	**Fondst.** fest		
Rum. 6% Anl. 1880	102 90	103 10			

Stettin, den 24. Oktober. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 23		Not.	v. 23.
Weizen matt			April-Mai	64 —	64 —
Oktober-November	179 —	180 50	**Spiritus** matt		
November-Dezember	179 —	180 —	loco	52 50	52 80
April-Mai	188 50	189 —	Oktober	52 50	52 50
Roggen ruhig			Oktober-November	50 60	50 30
Oktober-November	144 —	143 50	April-Mai	50 80	50 70
November-Dezember	144 —	143 50	**Petroleum**		
April-Mai	149 —	149 —	loco	830 —	830 —
Rüböl unverändert			**Rübsen**		
Oktober	65 —	65 —			
per					

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatt wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Oktober Mittags 0,86 Meter.
" " 24. " Morgens 0,86 "
" " 24 " Mittags 0,86 "

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.